

PAPAGALLI

- DIE ELEKTRONISCHE ZEITUNG VON JOHANNES GALLI -

SPRUCH DER WOCHE:

„Ach, wie viele Menschen würden gerne ihre Seele verkaufen, um reich und berühmt zu werden. Aber der Teufel hat mehr als genug.“

(aus: Johannes Galli, „Gedankensprünge“)

TEXT DER WOCHE:

ICH WILL BUNDESPRÄSI

- EINE WAHLSIEGVERDÄCHTIGE PROPAGANDASCHRIFT
VON JOHANNES GALLI -

Hallo, geht's noch? Hier schreibt Johannes Galli zu einem Thema, das derzeit ziemlich viele Gemüter bewegt. Meins auch. Und warum soll ich nicht drüber schreiben?

Schließlich bewegt's ja ziemlich viele Gemüter. Ach, das hatte ich ja schon. Also, worum geht's? Der alte Bundespräsident hat irgendwie die Schnauze voll, genug geredet, nichts bewirkt und schmeißt hin. Offiziell behauptet er, Altersgründe oder Gesundheitsgründe, also schlicht und einfach Materialermüdung. Also, er will nicht mehr.

Jetzt fragst du vielleicht: „Was verdient man eigentlich so als Bundespräsident?“

Locker antworte ich dir, denn ich kenn mich da aus:

„Dreihunderttausend Grundgehalt im Jahr plus hundertfünfzigtausend Aufwandsentschädigung.“

Dazu wohnt er natürlich mietfrei im Hotel Bellevue (oder heißt es Schloss Bellevue? – auf jeden Fall voll protzig), hat einen kostenfreien Dienstwagen und, Achtung, jetzt kommt's: Nach Beendigung seiner Amtszeit erhält er weiterhin seine vollen Bezüge. Das nennt man Ehrensold. Und zwar bis zu seinem Lebensende. Das nenne ich Altersvorsorge. So, und jetzt fragst du noch, wieso ich mich zum Bundespräsidenten wählen lassen werde. Fragst du im Ernst? So ein Job! Immer Gratulation aussprechen, Orden verleihen, Menschen aufmuntern, Sportlern gratulieren, Siegerurkunden bei den

Bundesjugendspielen unterschreiben, Bälle eröffnen, kostenlos durch die Weltgeschichte reisen, Reden ablesen, die andere geschrieben haben... Da schreit es aus mir heraus: „Den Job nehm ich!“

Und jetzt fragst du, wie ich das machen will. Na, erstmal muss ich mir die Bedingungen anschauen. Was steht im Grundgesetz? Ich muss mindestens vierzig Jahre alt sein. Yeah, bin ich! Ich muss in diesem unserem Land geboren sein. Yeah, bin ich! (Danke, Mama! Ja, Papa, du auch!) Polizeiliches Führungszeugnis 1A Spitzenklasse! Niemals irgendwie aufgefallen. Noch nicht mal Trunkenheit am Steuer. Nicht einen einzigen Punkt in Flensburg. Absolut unauffällig. Keine Vorstrafen. Noch nicht mal den Verdacht einer Vorstrafe. Absolut weiße Weste. Und jetzt kommt die Hürde, die echte Hürde. Man braucht mindestens eine Partei, die einen unterstützt.

„Na und?“, sage ich locker. Ich bin parteilos. Oder wie man so schön sagt: Parteiübergreifend. Oder wie man noch schöner sagt: Parteienzwanglos. Und in diesem Wort steckt auch schon mein Erfolgsrezept: Dadurch, dass ich niemanden zwingen, eine Partei zu wählen, können sie doch alle mich direkt wählen.

Und dann geht's rund. Dann geht's mit vollem Karacho in den Wahlkampf. Ich stolpere durch die Medienlandschaft, schwinde Reden, lache und winke positiv in die Kameras. Dann wird das Volk auf mich aufmerksam und es entsteht auf die Bundesversammlung ein solcher Druck, mich zu wählen, dass sie nachgeben und mich wählen müssen. Und meinen Gegenkandidaten, den feg ich einfach weg. Und dann fragen sie

mich, ob ich die Wahl annehme. Und ich schreie entfesselt: „Aber klar doch!“

Und juhu, ich mache sofort mein Wahlversprechen wahr, und das heißt, drei Tage Freibier für das ganze Volk. Dazu Bratwurst mit Kartoffelsalat für alle. Und für die Vegetarier Puten-Bratwurst. Das wird eine Gaudi.

Und meine Antrittsrede ist kurz und knackig: „Hallo Freunde, jetzt geht's rund. Die nächsten Jahre nur Party, Party, Party für alle!“

Ach ja, übrigens, mein Gegenkandidat hat als Außenminister eine wahnsinnige Rhetorik-Schulung hinter sich. Seine Rede, die zu seiner Wahl hätte führen sollen, sei hier kurz zitiert: „Meine Damen und... äh... Herren, die Bundesversammlung, vor der... äh... ich jetzt die Ehre habe, zu... äh... sprechen beziehungsweise reden, ist außerordentlich... äh... ehrenhalber... äh... Ehrensold... äh... ehrenvoll. Gerade die... äh... Zustimmung breiter Massen... äh... der Teile... äh... breite Teile der Massen... haben in einem... äh... überwältigenden Angebot die Wünsche auch... äh... breitester Gesellschaftsschichten beschönigt. Äh...“

Und so weiter und so weiter...

Und jetzt ist doch jedem klar, warum ich die Wahl gewinnen werde. Und was mach ich als erstes nach drei Tagen Freibier und Wurst und Kartoffelsalat? Ist doch klar: Ich ziehe in das Hotel Schloss Bellevue und richte es völlig neu ein. Das sind ja riesen Räume, und in die werde ich ein Klettergerüst einbauen lassen, Tischtennisplatten aufstellen, Tischfußballtische, in dem einen Wohnzimmer werde ich mir eine

Minigolf Anlage einbauen lassen, das andere Wohnzimmer wird vorbereitet zum Hallenfußball. Im Badezimmer lasse ich mir eine kleine Kugelstoßanlage einbauen und so weiter und so weiter. Alles wirksame Mittel gegen die grenzenlose Langeweile, die ein Bundespräsident zu verwalten hat. Jetzt schüttelst du den Kopf und sagst: „Das ist doch Quatsch. Das ist doch voll unseriös. Und der Präsident muss doch seriös sein.“ „Halt“, rufe ich da, „er muss seriös erscheinen, nicht sein.“ Und darum geht's doch! Jeder will als was erscheinen, aber niemand will's sein.

Jetzt bist du verdattert, bist überrascht von meiner plötzlich aufkeimenden philosophischen Tiefe. Und du weißt, ich mag dich nicht verdattert. Und deswegen erscheine ich dir als Blinder Seher, der dir die Hoffnung gibt. Dereinst wird kommen der Tag, da brauchen wir keine Repräsentanten mehr. Da brauchen wir niemanden mehr, der vom Wohl des Volkes schwafelt und dabei nur an sein eigenes Wohl denkt. Da bilden wir Regierungen, allesamt ehrenamtlich. Denn wer nix verdient, arbeitet echt zum Wohle des Volkes.

Wer Interesse hat an literarischen Produktionen von Johannes Galli, wie zum Beispiel Romane, Kurzgeschichten, Erzählungen, CDs oder DVDs, der informiert sich über: www.galliverlag.de.

Hinweis: Wenn einmal ein „Papagalli“ nicht bei dir angekommen ist, kannst du ihn hier nachlesen: <https://www.facebook.com/gallijohannes>

Noch ein Hinweis: Solltest du der Meinung sein, ein Freund von dir habe „Papagalli“ verdient, schick uns seine Adresse und wir besorgen's ihm!